

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Samstag den 7. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Erneuert

wird der am 8. Sept. v. J. erlassene Steckbrief gegen den 19 Jahre alten, wegen Diebstahls schon wiederholt bestrafte

Jakob Friedrich Keller von D o b e l wegen dreier schwerer Diebstähle im Rückfall auf Grund Haftbefehls vom heutigen Tage.

Signalement: Guter Körperbau, kräftige Statur, Größe 1,63 m, Haare dunkelbraun, ohne Bart.

Neuenbürg, den 3. Febr. 1880.

R. Amtsgericht.  
Wächter, A. R.

Neuenbürg.

#### Stamm- & Kleinnuthholzverkauf.

Am Mittwoch den 11. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Hummelrain, Weinsteige und Hohrain zum Verkauf gebracht:

- 19 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz mit 21 Fm.,
- 104 Stück tannene Gerüststangen,
- 81 " " Baustangen,
- 97 " " Feldstangen,
- 168 " " Hopfenstangen III. Cl.,
- 104 " " " IV. "
- 110 " " " V. "
- 568 " " Baumpfähle VI. "
- 245 " " Rebpfähle VII. "
- 860 " " " VIII. "
- 1005 " " Bohnenstrecken VIII. "

Den 4. Februar 1880.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.

Neuenbürg.

#### Wirthschafts-Verkauf.

Auf amtsgerichtliche Anordnung vom 4. und gemeineräthl. Beschluß vom 8. Dezbr. 1879 wird die Liegenschaft des vormaligen Adlerwirths Carl Eugen Spiegel hier im Aufstreich verkauft.

Der zweite zugleich letzte Aufstreich findet am

S a m s t a g den 21. Februar 1880,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause hier statt.

Die Verkaufsobjekte sind:

Nr. 132, das zweistöckige Gasthaus zum Adler an der Mühlstraße,

Nr. 132, ein Vieh- u. Schweinstall dabei, 52 qm Hofraum, Gemeinderäthlicher Anschlag 8000 M. Anzeigebot im 1. Termin . . . 6000 M. Nachgebot . . . . . 6250 M. Den 3. Februar 1880.

Verkaufskommission.

Stadtschultheiß Weßinger.

#### Holzversteigerung.

Unter Voraufrufbewilligung versteigern wir Donnerstag den 12. Februar,

Vormittags 10 Uhr beginnend, in der Marzeller Mühle nachstehende Sortimente:

Aus Distrikt II, 17, „Breiterhofsweg“ 245 buchene Leiterstangen, 160 Ster buchene und 30 Ster eichene Scheiter; 880 Ster buchene, 13 Ster eichene, 84 Ster gemischte Prügel und 8000 buchene Wellen.

Aus Distrikt II, 1, 4, 5, 14, 16 und 18 das Dürchholzergebnis; 8 Ster buchene und 25 Ster eichene Scheiter; 224 Ster forlene und 150 Ster gemischte Prügel, 2425 forlene und gemischte Wellen nebst mehreren Loosen Schlagraum.

Gleichzeitig versteigern wir auf dem Stad, aus Distrikt IV, 2 „Oberklosterwald“ — unweit Frankenalb —

beiläufig 100 Weißtannenstämme I. Cl., 300 II. Classe, 150 III. Classe und 125 IV. Classe mit circa 1100 Fm. Waldhüter Eisele von Burbach und Runz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, den 4. Februar 1880.

Gr. Bezirksforstei Mittelberg.  
G o d e l.

Revier Hofstett.

#### Wegbau-Akkord.

Am Freitag den 13. Februar d. J. wird die Herstellung des an der Rehmühle vorbeiziehenden IV. Looses der Kleinenzthalwegkorrektur verankert. Der Ueber-schlag beträgt:

Grabarbeit . . . . . 2498 M.  
Chaussirung . . . . . 1594 M.  
Maurer- und Steinbauerarbeit 890 M.  
Akkordliebhaber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Rehmühle.

Hofstett, 4. Februar 1880.

R. Revieramt.

Oberniedelsbach.

#### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. d. M., von Morgens 8 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindewald verkauft: 290 Stück Forchen, zu Säg- u. Bauholz passend, zus. 78 Fm. u. nach diesem 84 Nm. meistens forchenes Brennholz.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 4. Februar 1880.

Schultheiß Roth.

Gräfenhausen.

#### Eichen-Nuthholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am

Donnerstag den 12. d. M.

circa 90 Stück größere und kleinere Eichenstämme

an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Rathhause.

Den 5. Februar 1880.

Schultheiß Clauner.

Dennach.

#### Kleinnuthholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Langenthann kommen am

Donnerstag den 12. ds. Mts.,

von Morgens 10 Uhr an

auf dem Rathhause hier zum Verkauf:

158 Stück Bau- und Gerüststangen,  
252 " Feldstangen,  
1265 " Hopfenstangen II., III., IV. Cl.,

1205 Stück große Baumstüdel,

2405 " kleine ditto,

2330 " Rebpfähle,

3175 " Bohnenstrecken,

331 " Ausschusstangen.

Den 5. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Albinger.

Biefelsberg.

#### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 11. Februar 1880

auf dem hiesigen Rathhaus von Mittags 1 Uhr an:

429 Stück Langholz mit 190 Festmtr.,  
183 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel



beim Maibronnen an der Straße nach Liebenzell.

Das Holz kann durch den Gemeinde-Waldschützen an Ort und Stelle von heute an vorgezeigt werden.

Es werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Bieselsberg den 4. Februar 1880.  
Schultheißenamt.  
Scheerer.

**Privatnachrichten.**

**Danksagung.**

Auf Weihnachten hat die hiesige Kleinkinderschule außer Backwerk, Spielzeug und Kleidungsstücken an Geld 48 M erhalten.

Für das Abblasen eines Chorals vom Kirchturm sind 70 M eingezahlt, 25 M zugesichert worden.

Sämmtlichen Gebern dankt herzlich und wünscht den Segen Gottes

Neuenbürg, 6. Febr. 1880.  
Deban Leopold.

Calmbach, den 5. Febr. 1880.

**Lob und Dank**

allen denen, die bei der gefährlichen Katastrophe, welche mich bei dem großen Brande meines Nachbarhauses bedrohte, mein Anwesen so wacker und schützend vertheidigten, daß dasselbe von dem verheerenden Element verschont blieb. Ebenso spreche ich den Nachbarfeuerwehren Wildbad und Höfen, die alsbald zur gefährlichen Stelle waren, meinen verbindlichsten Dank hierfür aus.

Achtungsvoll  
Friedrich Vott zum Hirsch.

Dennach.

**Bau-Aktord.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt am Dienstag den 10. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhause hier sein Haus zum Aufbau in Aktord zu vergeben, wozu alle zu einem Neubau erforderlichen Handwerkerleute, sowie Ziegeleibesitzer eingeladen werden.

Schultheiß Aldinger.

Höfen.

**Heu-Verkauf.**

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes Heu hat zu verkaufen

C. Seubert.

**Haushalterin,**

eine solide wird gesucht und sieht alsbald gefälligen Anträgen entgegen  
Schenkwirth Ernst Vuk in Neuenbürg.

Neuenbürg.

**Ein Logis**

hat zu vermieten

Franz Andräs.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten **Pianinos**

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt.

Th. Weidenlauser, Fabrik Berlin NW.



(306)

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

**HAMBURG und NEW-YORK**

Durch-Passagen  
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., **Hamburg**, Admiralsstr. 33/34.  
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

**Carl Anselm** in Stuttgart

und dessen Vertreter:

**W. G. Blaich**, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

**Hochzeit-Einladung.**

Zu unserer am **Sonntag den 8. Februar** stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in's Gasthaus zum **Schiff** freundlichst einzuladen.

**Christian Scholl, Metzger.**

**Mina Lutz.**

Waldrennach.

Freunde, Verwandte und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am **Sonntag den 8. d. Mts.** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum **Ochsen** freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Keck,**

**Katharine Schwämmle.**

Calmbach.

Im Hause des Herrn Forstbaumeister Schall ist eine

**Plüsch-Garnitur**

zu verkaufen.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum **Heu** verkauft

Mehrer Fauth.

Schömburg.

Ca. 25 Ctr. gut eingebrachtes

**Ackerheu**

hat zu verkaufen

Benjamin Kusterer.

Neuenbürg.

Mein mittleres **Logis**,

an Georgii beziehbar, habe zu vermieten.

Carl Weigle.

**Lotterie**

des württembergischen

**Kunstgewerbevereins**

Der Tag der öffentlichen Ziehung wird später bekannt gegeben.

Gewinne im Werthe von M. 5000., 3000., 2000. etc.

Loose à 1 M

sind zu haben bei:

Jac. Meeß in Neuenbürg,

Chr. Wildbrett in Wildbad,

sowie bei der Generalagentur:

**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Für Husten-, Brust- u. Lungenleidende ist Mayers Brust-Syrup das einfachste, wie billigste und angenehmste Haus- und Genussmittel. Stets echt in  
in Neuenbürg bei C. Buxenstein,  
in Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Silberne M



Ehrendi

große Er  
Sanz un

Un  
frachtfrei  
nur die  
folgenden

Fr. Golln  
C. F. Lilli

R

**Ein**

und ci

hat zu verlan

D

Für die b  
sich in nächst  
Thätigkeit. C

umfangreiche  
von 10. Markt

wird auch die  
Zwanzigpfenn

demnächst ihre  
dieses Jahres

des in Ausfid  
Ausführung g

† 3 spr  
mittwoch den

Uhr wird hier  
halten, bei w

von Pforzheim  
von Carlstrub

Blumhard  
halten werden

Stuttg

die Eröffnung  
des Landtages

dem bereits  
trüchlichen Fei

erichien Se. M

des Ständeha  
stern und ei

Häusern des  
dem Oberstall

Generaladjuta  
lammerpräsid

meister Frbr.  
Flügeladjutan

betrat, brach  
dreifaches Ho

Der Kön

welcher der  
Rechts von

die Minister,  
auf. Minist

verlas die G



450,000

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

Kunden hat die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Feinenweberei

Schreckheim

bei Ulm

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolge ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von Flach-, Hanf und Werg zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:

Fr. Gollmer, Neuenbürg; Aug. Barth, Calmbach; Fr. Friess, Heimsheim; C. F. Lillich, Schwann; Chr. Hermann, Gräfenhausen; J. Burghard, Engelsbrand; Zeltmann, Acciser in Loffenau;

Neuenbürg.

Einen Hühnerstall und einen Schweinstall

hat zu verkaufen

Caroline Blaisch.

Kronik.

Deutschland.

Für die deutschen Münzstätten eröffnet sich in nächster Zeit eine ziemlich große Thätigkeit. Es wird sich zunächst um eine umfangreiche Goldausprägung und zwar von 10-Markstücken handeln, dann aber wird auch die Umprägung der eingezogenen Zwanzigpfennigstücke in 1- und 2-Markstücke demnächst ihren Anfang nehmen, im Laufe dieses Jahres indes nur etwa zur Hälfte des in Aussicht genommenen Betrages zur Ausführung gelangen.

† S p r i n g e n, 5. Febr. Am Aschermittwoch den 11. Febr. Nachmittags 1/22 Uhr wird hier ein Missionsfest gehalten, bei welchem Herr Dekan Gehred von Pforzheim, Herr Missionar Frion von Karlsruhe und Herr Pfarrer Theoph. Blumhardt von Bad Boll Ansprachen halten werden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Febr. Heute hat die Eröffnung der zweiten Legislaturperiode des Landtages stattgefunden und zwar nach dem bereits mitgetheilten Programm der kirchlichen Feiern u. s. w. Nach 11 Uhr erschien Se. Maj. der König an der Pforte des Ständehauses, abgeholt von den Ministern und einer Deputation aus beiden Häusern des Landtags und gefolgt von dem Oberstaatsminister Graf v. Taubenheim, Generaladjutant Frhr. v. Spixenberg, Hofkammerpräsident v. Gunzert, Oberstbofmeister Frhr. v. Thumb und sämtlichen Flügeladjutanten. Als Se. Maj. den Saal betrat, brachte Präsident v. Hölber ein dreifaches Hoch auf den König aus.

Der König betrat die Estrade, auf welcher der Thronstuhl aufgestellt war. Rechts von Seiner Majestät stellten sich die Minister, links das persönliche Gefolge auf. Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht verlas die Eidesformel für die neuenge-

tretenen Mitglieder der ersten Kammer Erbprinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Erbgraf von Reipperg. Die genannten Herren legten den Ständeeid in der üblichen Weise in die Hände des Königs ab. Hierauf verlas der König mit klarer und fester Stimme die Thronrede, welche von den Ständen ohne eine Kundgebung angehört wurde. In derselben ist u. A. gesagt: Die Reichsgesetzgebung hat durch die in den letzten Jahren ergangenen zahlreichen und tiefeingreifenden Gesetze den vollziehenden Organen des Staats wie der ganzen Bevölkerung die große und schwierige Aufgabe gestellt, sich in umfassende Neuerungen einzuleben. Mit Rücksicht hierauf wird die Landesgesetzgebung in der nächsten Zukunft auf solche Reformen im Staats- und Rechtsleben sich zu beschränken haben, die als dringend erscheinen. Den Wünschen nach möglichster Gleichstellung der Vorschriften über die Reichstagswahlen wird durch eine Vorlage Meiner Regierung Rechnung getragen werden. Ihrer Prüfung werden ferner Gesetzentwürfe unterstellt werden über die Bezirks- und Gemeindeverwaltung, wobei an dem Grundlag der Selbstverwaltung festgehalten und die staatliche Aufsicht unter Beachtung der Verschiedenheit der Gemeinden neu geordnet wird, sodann über Aenderungen des Bürgerrechtsgesetzes und über Aufbringung der zu Vertheilung der Gemeinde- und Körperschaftsbedürfnisse erforderlichen Mittel. Entwürfe von Gesetzen über Zwangsentziehung, sowie über Fluß- und Uferbauten sind in Behandlung.

Nachdem die Thronrede verlesen war, brachte der Fürst v. Waldburg-Zeil ein dreifaches Hoch auf den König aus, hierauf verließ Se. Majestät unter Vorantritt der gleichen Deputation die allerhöchstdenselben in den Saal geleitet hatte mit dem Gefolge den Halbmondsaal und fuhr darauf in das Residenzschloß zurück. Die Eröffnungszeremonie, welcher viele Mitglieder der Ständeversammlung in den zum Theil sehr malerischen Uniformen, die übrigen in Gala anwohnten, hatte auf der Straße sowohl wie auf den Gallerien ein zahlreiches Publikum herbeigezogen.

Der Stuttgarter Pferdemarkt wird mit Rücksicht auf den am 19., 20.

und 21. April d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Pferdemarkt nicht am 19. und 20., sondern am 26. und 27. April 1880 gehalten werden.

Cannstatt, 4. Febr. Heute früh starb hier der in weiten Kreisen bekannte Oberst a. D. v. Seubert. Derselbe war früher Adjutant des Kriegsministers v. Miller und zugleich Kanzleidirektor des Kriegsministeriums; auch bekleidete er vermöge seiner umfassenden Sprachkenntnisse längere Zeit die Stelle eines öffentlichen Dolmetschers. Er stand in dem Alter von 55 Jahren und trug 3 württ. Orden, darunter das Ritterkreuz des Militärverdienstordens. Besonders verdient gemacht hat sich Seubert durch seine müthige und umsichtige Ausführung der militärischen Expedition im badischen Schwarzwald bei Beginn des französischen Krieges im Jahre 1870, auf welcher er mit so geringen Streitkräften eine vollständige Täuschung der Franzosen im Elsaß erzielte und jeden etwaigen Versuch zur Ueberschreitung des Oberrheins zum Voraus vereitelte. (S. W.)

Freudenstadt, 3. Febr. Gestern tagte der Ausschuß des 10. landwirthschaftl. Gauverbands, wobei die Bezirke Calw, Neuenbürg und Nagold durch je drei Delegirte vertreten waren und durch Mitglieder aus dem hiesigen Bezirk sehr stark besucht war. Den Vorsitz führte der Vizevorstand des Calwer Vereins, Gutsbesitzer Horlacher von dort. Berathen wurde über die Einführung von landwirthschaftl. Gaufesten und wurde beschlossen, solche alle drei Jahre abwechselungsweise in den vier Oberamtsstädten Calw, Neuenbürg, Nagold und Freudenstadt, und erstmals dieses Jahr im Oktober in Calw abzuhalten. Man glaubt dabei den Vortheil zu haben, daß zu diesen Festen schöneres Vieh, das vorher durch Sachverständige für konkurrenzfähig erklärt sein müsse, zur Ausstellung komme, und könne man dann auch höhere Preise aussetzen. Landwirthschaftslehrer Clausnitzer aus Neutlingen hielt einen Vortrag über den künstlichen Futterbau mit besonderer Bezugnahme auf den Schwarzwald, wofür demselben die Anerkennung vom Vorsitzenden ausgesprochen wurde. Schultheiß Schleich von Durrweiler, welcher kürzlich für seine verdienstlichen Bemühungen um die Landwirthschaft öffentlich belobt wurde, hielt einen Vortrag über den Flachsbau. (N. L.)

Aus dem Horber Oberamte, 3. Febr. Die Befürchtung, daß in Folge der ungewöhnlichen Kälte auch die Holzpreise entsprechend steigen werden, hat sich doch nicht verwirklicht. Denn auf den jüngsten Holzlicitationen kam das Raummeter Tannenholz auf 7-8 M., Buchenholz auf 10 bis 11 M., somit den vorjährigen Holzpreisen ziemlich entsprechend.

Friedrichshafen, 3. Febr. Es ist bei der fortdauernden Kälte und dem herrschenden starken Nebel nunmehr auch die Befahrung der Bodenseelinie Konstanz-Friedrichshafen und des Ueberlinger Sees unthunlich geworden.

Calw, 4. Febr. Heute Morgen wurde der Gärtner der Dörtenbach'schen Villa in dem Gewächshause todt gefunden. Am Montag Abend hatte er in einer Wirthschaft über Unwohlsein geklagt, und war von d

an bis heute früh nicht mehr gesehen worden. Als man deshalb heute nach ihm suchte, fand man ihn im Gewächshause am Dien liegend mit einem bis auf die Knochen verbrannten Arme. Es läßt dies mit Sicherheit auf einen schnellen Tod in Folge eines Herzschlages schließen. Der Verunglückte war seit kurzem verlobt. (C. W.)

**U s l a n d.**

St. Petersburg, 4. Febr. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr bei heiterem, mildem Wetter wohlbehalten eingetroffen. Der Kaiser und die kaiserliche Familie empfingen die Kaiserin am Bahnhof und geleiteten sie nach dem Winterpalais. Die Kaiserin fuhr im geschlossenen zweispännigen Wagen und wurde auf dem Wege durch die mit Flaggen geschmückte Stadt von der dichtgedrängten Menge, welche Spalier bildete, mit begeisterten Zurufen begrüßt.

**Miszellen.**

**Wiedergefunden am Todtenfest.**

Dem Leben nach erzählt v. Feinr. Dürholt. (Schluß.)

Laut aufschluchzend warf sich die Dame über den Hügel und weinte lange, lange Zeit bittere Thränen auf das Grab, dann richtete sie sich auf und sagte fest, als sei sie getröstet: „Und nun zu dem andern Grab, es soll ja hier in der Nähe sein.“ Den zweiten Kranz legte sie auf einen Hügel, der mit einer abgebrochenen Säule geschmückt war, nachdem sie gelesen hatte:

Hier ruhet aus von des Lebens Noth und Kummer,

Die ihr nach kurzem Wonnetraum reichlich zugemessen wurden  
Eugenie Walter  
geb. den 30. April 1856,  
gest. den 12. März 1878.

Auf der entgegengesetzten Seite der Säule las man: „1. Cor. 13, 7. 8. Die Liebe höret nimmer auf; sie erträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.“

Auf einer Bank, die zu den beiden Gräbern zu gehören schien, ließ sich die Dame nieder. „Ja, dachte sie mehr, als sie es vor sich hin murmelte, ja Deine Liebe duldet Alles und hörte doch nimmer auf. Wie oft hast Du mich mit Deinen lieben guten Augen so bittend angeblickt, wenn ich den mit Vorwürfen überhäufte, der uns beide so unglücklich elend gemacht. Und ich? Wie oft habe ich versucht, ihm zu verzeihen, und ich konnte doch nicht, nein, und ich will es auch nicht. Und doch, wie elend sah er aus, als ich ihn an Deinem Sterbette zusammenbrechen sah, als er sich laut anklagte, daß er Dich unglücklich gemacht und auch mich. Wie gut klang seine Stimme, als er den kleinen Max tröstete, da dieser weinte, weil seine Mama nicht aufwachte und weil Tante Elli nicht wieder zurückkehrte, so daß Tante Elli, die — wenn sie ihren Vorsätzen nicht untreu werden wollte — flüchten mußte von dort, bis er Alles in Ordnung gebracht und die Leiche und den Kleinen hierher befördert; das Kind, das doch eigentlich mir anvertraut war, das er sich aber, wie mir der alte Pastor erzählte, nicht hatte nehmen lassen

wollen, um es heranzubringen zu können zu einem Manne, der fester und treuer seine Pflichten im Leben erfülle, als er selber es gethan. Und wie mag er jetzt aussehen? O, ich liebe ihn ja noch immer, wenn es das stolze Herz auch nicht eingestehen will. Wo mag er jetzt weilen?“

Das Herannahen von Schritten schreckte sie aus ihrem Brüten auf, sie sah den Weg hinunter und fuhr mit einem leisen Schrei empor. Sie hätte fliehen mögen, aber es war zu spät. Hastig verbarg sie sich hinter einen großen Leichenstein. Den Weg hinauf kam ein Mann mit einem kleinen Knaben an der Hand. Die Beiden unterhielten sich so lebhaft, daß sie glücklicher Weise die Dame nicht bemerkt hatten. Sie lenkten ihre Schritte gerade auf die Stelle zu, wo die Fremde vorhin gesessen hatte. Mit einem Ausruf des Erstaunens blieb der Herr plötzlich stehen, als er die beiden Kränze auf den Gräbern erblickte. „Woher kommen die denn so früh?“ und sich selbst Antwort gebend, meinte er: „O, ich weiß es jetzt, Elisabeth wird ihrer Mama darum geschrieben und diese sich beeilt haben, den Wunsch ihrer Tochter zu erfüllen. Der Todten gedenkt man, — fügte er seufzend hinzu — ich aber bin vergessen, nein nicht vergessen, aber verhaßt und — verachtet.“

„Onkel, wohin soll ich die Kränze legen?“ fragte der Kleine plötzlich; „hier liegen Kastanien umher, die ich aufsuchen möchte.“

„Den einen gib mir und den andern lege hierher auf diesen Hügel neben den, der schon dort liegt. Hier, mein Kind, schläft Deine Mama.“

„Meine Mama?“ fragte verwundert das Kind. „Kommt sie noch nicht bald wieder zu mir? Tante Elli hat gesagt, sie würde immer bei mir sein. Tante Elli soll auch kommen, ich habe sie so lieb. Wo ist Tante Elli jetzt?“

„Ich weiß es nicht, mein Kind, ich kenne ja Tante Elli nicht; — ich habe ihr damals nicht einmal meinen Dank aussprechen können für all die Liebe, die sie Euch erwiesen hat, weil sie so plötzlich abreisen mußte,“ fügte er für sich hinzu. „Und nun, Max, geh und suche Dir Kastanien, wir müssen bald wieder nach Hause zurückkehren.“

Lustig sprang der Kleine davon, — was wußte er von den Schrecken des Todes, für ihn hatte das Leben zwar Schmerzen genug gehabt, aber die Jugend hatte sie verwunden, er gedachte ihrer kaum noch. Der Mann aber nahm den zweiten Kranz und legte ihn auf das Grab des Kindes, das dort unten schlummerte, und eine Thräne fiel herab auf eine weiße Rose, die in den andern Kranz, der dort schon lag, hineingewunden war.

„Schlaf wohl, mein Liebling“ — murmelte er — „Du hast des Lebens Bitterkeit nicht geschmeckt. Dir war ein besseres Loos beschieden. Wo würdest Du sein, wenn Du noch lebstest? Bei mir? Was sollte ich antworten, wenn Deine lieben Augen fragten: „Wo ist meine Mutter?“ — Bei ihr? Damit Du vielleicht lerntest Deinen Vater verachten und hassen, wie ihn die Andern hassen.“

Erschreckt blickte sich der Sprecher um, es war ihm, als habe er ein Schluchzen gehört. Aber nein, er täuschte sich, der Herbstwind fuhr stöhnend durch die kahlen Aeste.

„Ich habe schwer gesündigt, allerdings meine Erziehung mehr denn ich selber, denn war mir nicht gelehrt worden, die Freuden des Lebens zu genießen, wo sie mir geboten wurden. Doch ich will mich nicht selbst vertheidigen, wo es keine Entschuldigung giebt. Ich habe getrevelt an dem heiligsten Gefühl, das in ein Menschenherz einziehen kann, an der Liebe, und muß dafür büßen. Was allerdings Liebe war, es ist mir erst damals klar geworden, als ich diejenige fand, die mein eigenes Ich ergänzte. Ich habe ja auch geglaubt, die zu lieben, die dort unten schlummert, und doch war dies mehr das Gefühl des Stolzes, geliebt zu sein. Und als ich nun endlich selber in jenem heiligen Feuer erglühte, als ich gefunden, was mein unruhiges Herz gesucht, da... doch was sollen die selbstquälerischen Gedanken, verseuche doch endlich einmal diese Bilder vergangener Zeiten, in denen Du glücklich warst, es ist ja nun doch vorbei, vorbei für immer.“

„Max!“ tönte eine Stimme neben ihm und eine Hand legte sich sanft auf seine Schulter.

Erschreckt fuhr der Mann empor und starrte die neben ihm stehende Erscheinung an, als gehöre sie einer anderen Welt an.

„Max, die Liebe höret nimmer auf!“ erklang es wiederum und: „Tante Elli, Tante Elli!“ jubelte der Knabe, „Tante Elli, ich hab' Dich wieder!“

Noch einen Augenblick griff sich der Mann wie geistesabwesend an die Stirn, dann jubelte er das eine Wort: „Elisabeth!“

Was weiter geschehen ist? Ich hoffe, nicht nöthig zu haben, das auszuführen. Die Wege des Schicksals sind wunderbar. „Und aus den Gräbern spricht oft neues Leben.“

(Elephanten-Durst.) Man schreibt aus Witten: In Folge einer Wette wurden dieser Tage hier im Elephantentheater dem größeren Elephanten zwei volle Anker Bier vorgesetzt, die derselbe austrank, ohne den geringsten bemerkbaren Rausch davonzutragen.

**Aus der Schule.**

Lehrer: Wie ich euch gezeigt habe, liebe Kinder bedeutet die Vor Sylbe „ver“ meistens, daß etwas in einen ungünstigen Zustand übergegangen oder schlechter geworden; ihr habt da z. B. die Worte „verderben“, „verpöfen“ u. s. w. Kann mir Eines noch andere Beispiele sagen? — Fröh: O ja: Verloben, verheirathen!

Für die Monate Februar und März nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf den **Enzhäler** zu <sup>2</sup>/<sub>3</sub> des Quartalpreises an.

**Anzeige**

Ar. 18.

Erscheint Dienstags  
man bei der Kell...



**Christian F.**  
alter Sohn de  
ners in Neufa  
unbekannt ist,  
Strafverfahren  
gefordert, den  
zuzugehen, auch  
behörden um  
erlaubt.  
Neuenbü

**Kon**

In dem  
Vermögen de  
hornwirths v  
Folge eines v  
machten Vor  
Zwangsvergle  
Diensta  
Be

vor dem Köni  
(Rathhauskaal  
Neuenbü

**Geri**

**Kon**

Ueber das  
Wurster, B  
ist, da zc. W  
kursverfahren  
tragt hat, am  
tags 11 Uhr  
worden.

Der Amtsn  
wurde zum K  
Konkursfo  
März 1880